

Bericht der Superintendenten vor der Kirchenkreis-Synode am 21. November 2025

1. Personalveränderungen

Seit den Sommerferien sechs Verabschiedungen:

- a. Barbara Schink (Kirchenkreisjugenddienst)
- b. Wolfhardt Knigge (Kirchengemeinde Artlenburg, Region Mitte)
- c. Axel Küster (Kirchengemeinde Hittbergen-Echem, Region Mitte)
- d. Doris Paland (Krankenhausseelsorge)
 - i. Die Wiederbesetzung der Stelle ist kompliziert aber unbedingt gewollt
- e. Götz Brakel (Springer im Kirchenkreis)
- f. Bernd Skowron (Kirchengemeinde Kreuzkirche Lüneburg)

Zwei Neue im Kirchenkreis:

- a. Corinna Schäfer (Kirchengemeinde Reppenstedt)
- b. Vivianne Bollmeier (Diakonin in der Zukunftsgemeinschaft Mitte)

2. Kirchengemeinden im Wandel

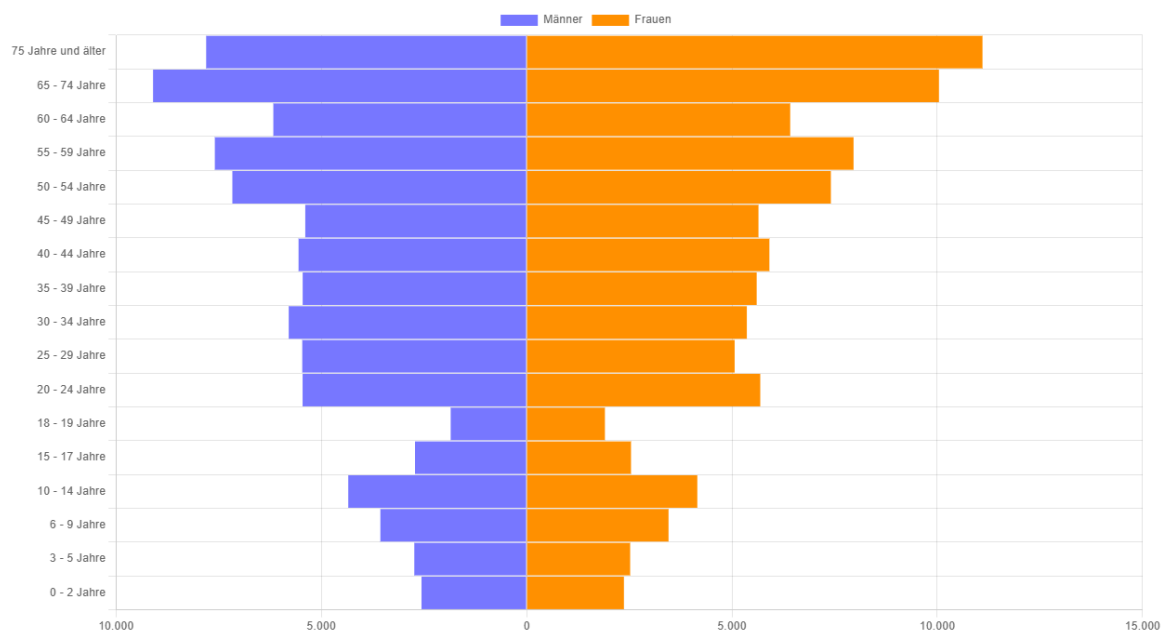
- a. Vakanzen dauern an:
 - i. Pfarrstelle I in Embsen-Betzendorf (seit über einem Jahr ausgeschrieben)
 - ii. Pfarrstelle II der Zukunftsgemeinschaft Mitte
 - iii. Pfarrstelle der Kreuzkirche Lüneburg
- b. In 4 Zukunftsgemeinschaften bestehen inzwischen pfarramtliche Verbindungen. Die kollegiale Zusammenarbeit und die Arbeit mit übergreifenden Aufgabenschwerpunkten funktionieren gut. Es gibt aber organisatorische Schwierigkeiten, z.B. die notwendige Beteiligung aller Kirchenvorstände bei Entscheidungen mit finanzieller Tragweite und die Aufteilung von Kosten für gemeindeübergreifende Tätigkeiten.

- ### **3. In der Zukunftsgemeinschaft Nordwest wurde inzwischen ein Kirchengemeindeverband gebildet. In der Praxis tauchen jedoch weitere Schwierigkeiten auf, sodass zukünftig von weiteren Verbandsgründungen abgeraten wird. Vielmehr empfehlen wir zukünftig, Kirchengemeinden durch Fusion zusammenzulegen. Dieser Weg ist gegenüber der Bildung einer Gesamtkirchengemeinde einfacher zu gestalten, da die Binnenorganisation der Kirchengemeinde sich durch eine Hauptsatzung regeln lässt, deren spätere Änderung weitaus weniger aufwendig ist als die Satzungsänderung eines Kirchengemeindeverbandes. So können in einer fusionierten Kirchengemeinde für die Geschäfte eines Kirchortes beschließende Ausschüsse gebildet werden, Wahlbezirke ermöglichen es, dass alle Kirchorte angemessen im Kirchenvorstand vertreten sein können. Die Kirchenvorstände der Zukunftsgemeinschaft Süd-West haben beschlossen, schnellstmöglich eine neue gemeinsame Kirchengemeinde zu bilden.**

4. Im laufenden Wandel des kirchlichen Lebens und der Organisation sollte immer abgewogen werden: „Was ist uns wichtig?“ Welche Aufgaben sollen von Pfarrpersonen wahrgenommen werden? Wovon können sie entlastet werden und welche Schritte müssen dazu unternommen werden?
5. Unter dem Stichwort „Lichtblicke“ ist zu berichten, dass zwei junge Diakoninnen den Dienst im Kirchenkreis angetreten haben und gegenwärtig vier Vikarinnen und ein Vikar im Kirchenkreis auf dem Weg ins Pfarramt sind.

Auf dem Konvent der Kirchenkreiskonferenz im Kloster Drübeck wurde gemeinsam über den Beruf und die gemeinsamen Aufgaben nachgedacht. Wanderungen und andere gemeinschaftsfördernde Aktivitäten stärkten die tragende Gemeinschaft im Kirchenkreis, die wichtig für die anstehenden Aufgaben ist.

6. Ein Blick in die Zukunft zeigt: Kirche wird älter, weniger und geht neue Wege. Die Alterspyramide der Wohnbevölkerung im Kirchenkreis weist einen starken Überhang der älteren Jahrgänge auf:



Exemplarisch seien Zahlen der Zukunftsgemeinschaft Elbe-Göhrde genannt. Die Mitgliederzahl wird sich wahrscheinlich bis 2035 um 30% verringern:

Kirchengemeinde	2025	2035
Bleckede	4.198	2.900
Dahlenburg-Nahrendorf	2.570	1.800
Neuhaus-Tripkau	1.223	850
Stapel	395	270
Gesamt	8.386	5.850

Ein Blick auf den Anteil der Seniorinnen und Senioren an den Gesamtmitgliedern lässt das wahrscheinlich erscheinen:

Kirchengemeinde	2025	2035
Bleckede	4.198	2.900
Dahlenburg-Nahrendorf	2.570	1.800
Neuhaus-Tripkau	1.223	850
Stapel	395	270
Gesamt	8.386	5.850

Daraus werden auch reduzierte Finanzzuweisungen resultieren, hier geschätzt:

Kirchengemeinde	2025	2035
Bleckede	4.198	2.900
Dahlenburg-Nahrendorf	2.570	1.800
Neuhaus-Tripkau	1.223	850
Stapel	395	270
Gesamt	8.386	5.850

Im Kirchenkreis werden vielfältige neue Wege beschritten, z.B.

- a. Segensfeste
- b. Tauffeste
- c. Aktionen, die Seelsorge in der Öffentlichkeit sichtbar machen sollen, z.B. „Ansprech:Bar“
- d. Die Vesperkirche
- e. Am 26.6.2026 beteiligen sich Gemeinden des Kirchenkreises an der landeskirchenweit ausgerufenen Aktion „Einfach heiraten“

Gleichzeitig steht Kirche für Beständigkeit, Bewahren alter Werte und Rituale, für Tradition, die Ortsbildprägenden alten Kirchengebäude. Das gilt es zu bedenken und die Spannung wahrzunehmen im Sinne der Jahreslosung 2025: „Prüft alles und bewahrt das Gute.“

7. Das wurde beim Generalkonvent des Sprengels Lüneburg im Hauptvortrag von Pastorin Professor Sandra Bilz mit den Stichworten „Innovation“ und „Exnovation“ thematisiert.
- a. **Innovation** fördert Fortschritt durch neue Ideen, Angebote oder Prozesse zur Erledigung von Aufgaben (z.B. in der Verwaltung und Organisation), die kirchliche Arbeit nachhaltig verbessern.
 - b. **Exnovation** bedeutet das gezielte Einstellen veralteter Angebote und Handlungsweisen, um nachhaltige Entwicklungen zu unterstützen.

Beide Prozesse sind für Wandel in Kirche und Gesellschaft essenziell, fördern Fortschritt und langfristige Nachhaltigkeit

8. Die Fusion der Kirchenkreise Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen wird angegangen. Es handelt sich um mehrere komplexe Veränderungsprozessen:
- a. **Verwaltung neu denken:**
Wir machen aus drei Kirchenämtern eine gemeinsame Verwaltung, zunächst an mehreren Standorten. Dadurch wollen wir die wachsenden Verwaltungsaufgaben effizienter bewältigen. So begegnen wir dem kommenden Fachkräftemangel und dem Rückgang der kirchlichen Mittel.
 - b. **Kreativität fördern**
Kreativität gedeiht, wenn traditionelle Wege verlassen und neue Möglichkeiten aktiv erkundet werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen Angebote der Personalberatung, um Zusammenarbeit und Kreativität zu fördern und die Resilienz zu stärken.
 - c. **Perspektiven wechseln**
Das bewusste Einnehmen neuer Blickwinkel hilft, Herausforderungen zu bewältigen und Fortschritt zu ermöglichen.

Der Prozess wirft viele Fragen auf und bindet zurzeit viele Kräfte der Superintendenten und der Verwaltung. Zunächst gilt es, sich ein Bild der aktuellen Lage zu verschaffen, sprich: die jeweils anderen Kirchenkreise und das jeweilige Funktionieren der Verwaltungen kennenzulernen. Weitere Schritte werden sein, zu entscheiden, was anders werden muss und ein Zielbild zu konkretisieren. Bisher sprechen wir von einer gemeinsamen Verwaltung unter einem Dach, zunächst an mehreren Standorten mit zunehmender Verflechtung und Zusammenarbeit. Hinsichtlich der Kirchenkreisfusion betonen wir die Bedeutung von Identifikationsorten und -räumen. Bisher ist das noch nicht konkreter zu beschreiben.

9. In allen Veränderungen ist uns wichtig, den Sendungsauftrag Jesu Christi im Auge zu behalten. Zu den Menschen gehen, die frohe Botschaft verkünden und fruchtbar werden lassen, getragen von der Zusage Jesu an seine Jünger: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“